

1937, wieder auf. Sie beziehen am königlichen Platz zu München die einzige Wache. Adolf Wagner gibt das Kommando: „Die Fahne hoch!“ Die langen Fahnen auf den hohen Masten werden hochgezogen, während das Horst-Wessel-Lied erklingt. Der Appell ist beendet. Jetzt dreht sich der Führer zusammen mit dem Generalleutnant des Traditionsregiments zu den Hinterbühnen, denen unmittelbar vor den Ehrenempfehlern Ehrenplätze eingeräumt sind. Der Führer drückt jedem einzelnen von ihnen die Hand. Dann verabschiedet er sich von der Führergruppe, die mit ihm im Erinnerungsmarsch marschiert war und verläßt den königlichen Platz.

Telegramm des Führers an General Lubendorff

München, 9. 11. Der Führer sandte am 14. Jahrestage des historischen Marsches vom Bürgerbräuereier zur Feldherrnhalle folgendes Telegramm an General Lubendorff: „An Seine Exzellenz General der Infanterie a. D. Lubendorff, Daping am Starnberger See. Euer Exzellenz! Aus Anlaß unseres heutigen Erinnerungstages gedente ich mit Verehrung und Dankbarkeit Ihres damaligen Einsatzes inmitten unkerer Reihen zur Erhebung der deutschen Nation. Mit meinen herzlichsten Wünschen Ihr Adolf Hitler.“

Lubendorff an den Führer

München, 9. 11. General Lubendorff hat an den Führer folgendes Antworttelegramm geschickt: „Ich danke Ihnen für das warme Geben und die herzlichsten Wünsche. Auch meine Gedanken gelten heute mehr als je unserem damaligen gemeinsamen Einsatz für Deutschlands Erhebung. Meine besten Wünsche begleiten Ihr erfolgreiches Wirken für unseres Volkes Wohlfahrt.“

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und dem Präsidenten des japanischen Unterhauses

Zum Wohl der Menschheit Berlin, 9. 11. Der Präsident des Unterhauses des japanischen Reichstages hat an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm geschickt: „Es ist zum Wohl der Menschheit und zur Erhaltung des Weltfriedens überhaupt herzlich zu begrüßen, daß durch den Beitritt des Freundschaftslandes Italien die Antikomintern-Front erweitert worden ist. In der Überzeugung, daß die nunmehr erreichte Verstärkung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den drei Ländern zur Sicherung der zivilisierten Welt einen außerordentlich großen Beitrag leisten wird, bitte ich, diese Gelegenheit benutzen zu dürfen, Eurer Exzellenz meine höchste Verehrung und Achtung zu bezeugen.“

Shoju Koyama Präsident des Unterhauses des Reichstages. Der Führer und Reichskanzler hat telegraphisch seinen Dank für diese Rundgebung ausgesprochen.

Ramsay MacDonald gestorben

London, 9. 11. Der frühere englische Ministerpräsident Ramsay MacDonald ist auf der Überfahrt nach Südamerika einem Herzschlag erlegen. Ramsay MacDonald hatte am 12. Oktober d. J. das 71. Lebensjahr vollendet. Seine herausragende Bedeutung in der Politik Englands lag vor allem darin, daß dieser frühere Angehörige der Labour Party als Premierminister die erste Nationalregierung bildete. Seitdem war Ramsay MacDonald Führer der Nationalen Arbeiterpartei Englands.

Chamberlains politisches Glaubensbekenntnis Außenpolitische Rede des englischen Ministerpräsidenten

Hoffnungen auf die Brüsseler Konferenz

London, 9. 11. Nach jahrhundertlangem Brauch feierte die Londoner City am Dienstagabend mit einem Prachtbankett im großen Festsaal des Rathauses den Beginn des neuen Lordmayors von London. Die gesamte Regierung war vertreten, Würdenträger der Gerechtigkeit, des Rechtsstandes und der Verwaltung, sowie das gesamte diplomatische Korps, unter dem sich auch der deutsche Botschafter v. Ribbentrop befand, nahmen an dem Bankett teil. Der Höhepunkt der Feier war die Rede des britischen Premierministers. Als Chamberlain in der Grandhall eintraf, wurde er mit Beifall begrüßt. Auch der deutsche Botschafter erhielt von den anwesenden Gästen einen herzlichen Empfang. Außer Chamberlain hielten noch verschiedene andere Persönlichkeiten Ansprachen. So Schatzkanzler Sir John Simon, der in Vertretung von Außenminister Eden einen Traktat auf die ausländischen Botschafter und Gesandten ausbrachte und Luftfahrtminister Swinton, der lobend die Leistungen der britischen Luftwaffe auf dem Gebiet der Widerstandskämpfer hervorhob. Der neue Lordmayor schließlich hielte sein Glas auf das Wohl der Mitglieder der Regierung.

Die Rede Chamberlains

Stellte traditionsgemäß einen Überblick über die politische Lage dar. Zunächst befaßte sich Ministerpräsident Chamberlain mit der kurz nach der Krönung in London stattgefundenen Reichskonferenz, deren Ziel gewesen sei, mittels Meinungsaustausches eine gleiche Linie zwischen den Regierungen des britischen Weltreiches herzustellen. Dieses Ziel sei voll und ganz erreicht worden.

Zur Lage im Fernen Osten

Übergehend erklärte Chamberlain, die britische Regierung habe seit Ausbruch der Feindschaften in China das Ziel, durch wiederholte Vorstellungen auf beiden Seiten einen Waffenstillstand herbeizuführen. Gleichgültig habe sie in händiger Fühlungnahme mit den Regierungen der anderen betroffenen Länder gestanden, insbesondere mit den Vereinigten Staaten. Unglücklicherweise seien diese Bemühungen bisher gescheitert. Die Kämpfe müßten eingestellt werden, damit eine Einigung der beiden kämpfenden Parteien hergestellt werden könne. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß man dieses Ziel am leichtesten durch die Brüsseler Konferenz (!) erreichen könne.

Chamberlain ging dann zu europäischen Fragen über, wobei er die Feststellung traf, daß die allgemeine europäische Lage keine Schwierigkeiten oder Befürchtungen in sich birge. Nur wenige hätten, als die Feindseligkeiten in Spanien ausbrachen, vorausgesehen können, daß sie soviel Unruhe und so schwierige Probleme mit sich bringen würden. Er wies dann auf die enge Zusammenarbeit Englands mit der französischen Regierung im Hinblick auf den spanischen Konflikt hin, wobei er die Bemühungen der britischen Regierung um eine wirksame Gestaltung der Nicht-Einmischung betonte. Für Frankreich sei das vorgezeichnete Ziel nicht leicht gewesen, denn das französische Volk habe sich vor empfindlichen finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten befunden.

Verhältnis Englands zu Deutschland und Italien

sagte Chamberlain dann: „Über unsere Beziehungen mit den beiden Großmächten, die jetzt so eng vereint sind, in dem, was als Rom-Berlin-Achse bekannt ist, will ich nur dieses sagen:“

Es ist der aufrichtige Wunsch der britischen Regierung, diese Beziehungen festzuhalten auf einer Basis gegenseitiger Freundschaft und Verständigung zu leben, die unserer Ansicht nach nicht durch Verschiedenheiten in den Methoden innerer Verwaltung berührt werden sollte. Wir glauben jedoch, daß sich eine Verständigung, die weitreichende Auswirkungen haben könnte, indem sie das Vertrauen und die Sicherheit für Europa wiederherstellen, durch informative Beratungen hoffnungsvoller verfolgt werden kann, als durch feierliche Erklärungen. Aus diesem Grunde werde ich mich heute abend weiterer Worte über diese Angelegenheit enthalten.“

Zum Völkerbund

Übergehend, erklärte Chamberlain, augenblicklich sei die Lage des Völkerbundes sehr verschleiert, weil einige der mächtigsten Nationen der Welt nicht Mitglied seien oder ihm gegenüber keine Sympathie empfinden. Das Ziel der britischen Regierung müsse sein, die Autorität des Völkerbundes zu stärken, damit er die Ziele verwirklichen könne, für die er ursprünglich gegründet worden sei. Abschließend legte Chamberlain eine Art politisches Glaubensbekenntnis ab. Er sei überzeugt, sagte er, das Ziel eines jeden Staatsmannes müsse sein, sich für das Glück des Volkes einzusetzen, für das und dem gegenüber er verantwortlich sei. In diesem Glauben sei er sicher, daß ein Weg gefunden werden könne und auch gefunden werde, um die Welt vom Nützlichkeitswettbewerb und von Befürchtungen, die dieser hervorruft, zu befreien und um den Weg zu öffnen für eine glücklichere und bessere Zukunft der Menschheit.

Eine freundschaftliche Annäherung an Deutschland und Italien dient dem Frieden

London, 10. 11. (Zuspruch.) Die Londoner Presse berichtet ausführlich über das Lordmayor-Bankett in der Guildhall und die Rede, die Chamberlain dort gehalten hat. Redaktionskolonnen jedoch erst einige Blätter zu den Ausführungen des Ministerpräsidenten Stellung.

Die „Times“ schreibt in ihrem Leitartikel, daß der Ministerpräsident in seiner Rede verschiedenes gesagt habe, was des Sonnets wert gewesen sei. Die britische Öffentlichkeit werde besonders sein begeistertes Beharren auf dem Wert einer Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten vermerken, sowie seine Überzeugung, daß eine Verständigung mit den großen europäischen Mächten besser durch informelle Verhandlungen als durch öffentliche Erklärungen zu erreichen sei, und schließlich seine Forderung, daß eine solche Verständigung nicht durch Unterschiede in den Methoden der inneren Verwaltung berührt werden dürfe.

Der „Daily Telegraph“ rühmt Chamberlain, weil er trotz „gewisser nicht zu leugnender Lücken der Beurlaubung“ in seiner Rede eine so ruhige Gelassenheit an den Tag gesetzt habe und er sich völlig ingenieurlicher Formulierungen enthalten habe, die fremden Verdacht hätten erregen können.

Die „Daily Mail“ schreibt, daß sich Chamberlains Rede den politischen Bemerkungen angepaßt habe. Es sei ein zurückhaltender und staatsmännischer Überblick über die Weltlage gewesen. Zusammen mit dem englischen Volk glaube der Ministerpräsident, daß die Zusammenarbeit zwischen England und Amerika auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet die besten Aussichten für die Erreichung einer Friedeordnung in der Welt und eine zunehmende Prosperität schaffe.

zu entziehen. Dies gewinnt an Bedeutung gerade an dem Tag, wo in einem feierlichen Dokument gegen die kommunistische Dröpfung die italienisch-deutsch-japanische Front eine feierliche Bestätigung erfahren hat, und wo wir in Neapel die Verbrüderung der nationalsozialistischen und faschistischen Arbeiter gefeiert haben, auf deren edle Tatkraft die Ordnung und das Wohlergehen unserer beiden Länder begründet ist. Mussolini.“

Der Sieg im Leistungstampf — ein Weg zum Führer!

Auswendungen, die sich von selbst bezahlt machen Der Betriebsführer einer Treibler-Glasfabrik will im Rahmen des Leistungstampfes im Jahre 1938 den linken Seitenflügel seines Fabrikgebäudes aufstufen lassen, um einen Speisesaal, zwei Garderobebüros mit eingebauter Wäscheanlage und einen Aufenthaltsraum für betriebsfortschrittliche Belange zu schaffen. Die geliebten Treiblerfenster wurden durch Alarglasfenster ersetzt, Räume mit ungesunder Luft werden mit elektrischen Wandlüstern versehen und die bisher in Gebrauch befindlichen Kleintischen werden durch Großtafeln ausgetauscht. Zur Verhütung von Unfällen werden enger breiten Gängen und durch Entfernung aller hängender Schiffschiffe Einzelmaschinen ersetzt. Außerdem ist ein Gefolgschaftsmittel bereits dabei, alle Räume in ein einheitliches Farbkleid zu bringen.

Schanghai eingeschlossen

Massenflucht der Chinesen

London, 9. 11. Die japanischen Truppen hatten Schanghai völlig eingeschlossen und die größte und reichste Stadt Chinas ist damit in die Hände Japans gefallen. Nach den entschlossenen Angriffen in den letzten Tagen im Westen der Stadt haben die Chinesen um Mitternacht ihre Stellungen geräumt und den großen Rückzug aus den Stadtgebieten von Schanghai angetreten. Ein Teil der chinesischen Armee geht nun etwa 45 Kilometer nordwestlich der Stadt, wo eine neue Verteidigungslinie vorbereitet ist.

In Verlaufe des Vordringens der japanischen Truppen in Schanghai sind, so meldet R.N.D., Spähtruppen bis zum Wasserlauf vorgebrungen, der von der Mitte der Südküste der französischen Konzession aus zum Wangpu-Fluß verläuft. Das Überleben der chinesischen Truppen hat eine panische Flucht der Bevölkerung in die französische Konzession zur Folge. Dabei spielten sich an den Toren der Konzession wilde Szenen ab, in deren Verlauf über 100 Personen verletzt wurden. Der Anmarsch der Flüchtlinge aus dem Putang und den westlichen Gegenden Schanghais hält an und verstärkt das Flüchtlingsproblem in der internationalen Nebenkonfliktszone. Tausende verprengte chinesische Soldaten wurden beim Betreten der französischen Konzession entwaffnet.

Japanische Säuberungsaktion in Mantao

Verstärkung der Seepferde? Schanghai, 10. 11. (Zuspruch.) Im Mittelpunkt der Kampfhandlungen am Mittwoch vormittag stand der Schanghaier Stadtteil Mantao, wo die japanischen Truppen eine durchgreifende Säuberungsaktion gegen die dort zurückgebliebenen kleineren Abteilungen von Chinesen eingeleitet haben. Lebhaftige Schiffsbewegungen auf dem Wangpu-Fluß deuten auf Vorbereitungen zum Eintreffen der japanischen Flotte hin, womit vielleicht auch eine Verstärkung der Seepferde gegen chinesische Schiffe verbunden sein wird.

Nationalsozialistisch-faschistische Verbrüderung

Telegramm Mussolinis an Reichsleiter Dr. Ley Berlin, 9. 11. Auf das aus Neapel von Dr. Ley und den 3000 deutschen „Kraft durch Freude“-Führern am den Duce geschickte Telegramm hat Mussolini heute nachfolgendes Telegramm an Dr. Ley gerichtet: „Indem ich Ihnen für Ihr Telegramm danke, freut es mich, den deutschen Arbeitern, die Sie in Italien begleitet haben, meinen herzlichsten Gruß“

Kurze Politische Tageschau

Eine neue Partei in der Tschechei? Seit einiger Zeit wird in tschechischen Kreisen lebhaft die bevorstehende Gründung einer neuen Staatspartei besprochen. Der Plan hierzu soll von einer einflussreichen Persönlichkeit des Staates ausgehen und das Ziel verfolgen, ein neues politisches Zentrum zu bilden, das an Einfluss die bisher stärkste tschechische Agrarpartei übertrifft würde. Die neue Partei wolle ein ganz neues Programm aufstellen, das den Staatsgedanken in scharfer Form in den Mittelpunkt rückt.

Weltausstellung auch 1938. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat der französische Kabinettsrat am Montagabend beschlossen, die Weltausstellung im Jahre 1938 wieder zu eröffnen. Man rechnet damit, daß hierzu ein Kredit in Höhe von 300 bis 400 Millionen Francs angefordert werden wird.

Eine Erklärung Edens über den Austausch von Handelsagenten mit Nationalspanien. Im englischen Unterhaus fand am Montagabend eine Aussprache über die Abmachungen mit General Franco über den Austausch von Handelsagenten zwischen England und Nationalspanien statt. Die Ausführungen der Oppositionsredner ließen deutlich die schlechte Laune erkennen, die diese Maßnahme der britischen Regierung bei der Opposition hervorgerufen hat. Im Schluß gab Außenminister Eden nochmals eine Erklärung ab. Die ganze Angelegenheit, so sagte er, bedeute keinen Bruch der Nicht-Einmischung. Auf die Beziehungen zu Frankreich eingehend, erklärte Eden, die französische Regierung sei lange Zeit, bevor die Verhandlungen ein abschließendes Stadium erreicht hätten, benachteiligt worden. Die französische Regierung habe keine Vorstellungen erhoben.

Litwinow-Fintelstein will Brüssel verlassen. Wie man hört, wird Litwinow-Fintelstein Brüssel verlassen, um nach Moskau zurückzukehren. Die Soujournment wird für den weiteren Fortgang der Konferenz durch den stellvertretenden Volkskommissar Potemkin vertreten sein. In seinen Unterredungen mit Norman Davis und anderen Delegierten hatte Litwinow-Fintelstein keine Unzufriedenheit über die Methoden der Brüsseler Konferenz ausgesprochen und vor allem beanstandet, daß man verhandelt habe, trotz seiner Warnungen in der Eröffnungsansprache mit dem Angreifer ins Gespräch zu kommen.

Warschauer Sowjetbotschafter abberufen. Wie verlautet, hat der Warschauer Sowjetbotschafter Dawljan seinen Posten verlassen, um sich aus dem politischen Leben abzurufen. Seine Frau zuzuleben (!), die Witwe der Moskauer Staatsoper ist, zurückzukehren. Tatsächlich dürfte Dawljan auf Veranlassung der GPU von seinem Posten zurückberufen worden sein. Das gleiche Schicksal erfuhr der Pressattaché der Warschauer Botschaft Werandrow und dem Telegraphenredakteur Polnikow. Auch sie befinden sich zur Rechtifizierung in Moskau. Polnikow soll vorgeworfen werden, sich mit einem orthodoxen Geistlichen, einem alten Jugendfreund in Warschau, mehrfach getroffen zu haben.

Botschafter v. Ribbentrop wieder in London. Botschafter v. Ribbentrop traf am Dienstag im Flugzeug wieder in London ein.

Kommunistische Agitatoren in Kfz-Konjunktur verhaftet. In Kinnion (Paraguan) verhaftete die Polizei bei einer mehrköpfigen Razzia auf unzulässig eingewanderte eine größere Anzahl kommunistischer Agitatoren. Darunter befand sich auch der jüdische Kommintern-Delegierte Josef Edelstein, der 10-tausende Gelder aus dem Ausland bezog. Bei Hausdurchsuchungen wurden große Mengen kommunistischer Agitationsmaterialien sowie aus Moskau stammende Schriftstücke beschlagnahmt.

Die amerikanische Schiffsregistrierung, die in den letzten Monaten oft die Disziplinlosigkeit auf den amerikanischen Handelsschiffen als unhaltbar und an Meeresgrenzen anprangerte und gegen die kommunistischen Einflüsse Stellung nahm, empfahl am Dienstag die Schaffung von Bundes-Schiffschulen. In dem Bericht dieser Kommission werden die Dienstverhältnisse auf den Handelsschiffen als „schamlos“ bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, daß alle Bemühungen der Bundesregierung, eine starke amerikanische Handelsflotte zu schaffen, unfruchtbar seien, wenn nicht die Disziplin der Mannschaften erhöht und die Disziplin wieder aufgerichtet werde.



Gib dein Altpapier dem Rohprodukt-händler als Rohstoff!